

InterMoDe: Gestaltung des kommunalen intermodalen Mobilitätssystems

Die Fördermaßnahme: MobilitätsWerkStadt 2025

Ausgangssituation & Forschungsfragen

Die Schaffung bzw. die Erhaltung eines leistungsfähigen und umweltschonenden Mobilitätssystems ist für urbane Zentren eine zentrale Zukunftsaufgabe. Wesentlich ist dabei die Reduktion des individuellen Pkw-Verkehrs und den damit verbundenen Umweltbelastungen zugunsten umweltfreundlicher, multimodaler Mobilität. Entsprechend ist ein intermodal ausgerichtetes Mobilitätssystem zu stärken, d.h. ein Verkehrssystem, das durch die problemlose und barrierefreie Kombination von zu Fuß gehen, Rad, ÖV und Pkw (Sharing) effiziente, attraktive und umweltfreundliche Lösungen für individuelle Mobilitätsbedürfnisse schafft. Dem steht ein zersplitterter, vielfach wenig flexibler ÖV sowie ein kaum integrierter Rad- und Fußverkehr entgegen, ebenso sind die privat erbrachten Mobilitätsangebote noch unzureichend integriert. Hinzu kommt, dass das intermodale Mobilitätssystem neben seinen funktionalen Verknüpfungsmängeln von den Nutzenden weder als Ganzes erfahren noch Ihnen als kohärentes System vermittelt wird – es kommuniziert seine herausragende Bedeutung für die zukünftige Entwicklung der Stadt nicht. Das erfordert auf kommunaler Seite die Entwicklung neuer Formen der Steuerung und Planung, die Vermittlung der Bedeutung der umweltfreundlichen, intermodalen Mobilität in die Stadtgesellschaft und insbesondere eine systemische Analyse und Gestaltung des intermodalen Mobilitätssystems unter Einbeziehung privater Anbieter als auch der Nutzenden. Es bestehen noch erhebliche Planungs- und Gestaltungsdefizite, es fehlt zudem ein systemischer Ansatz in der Gestaltung des intermodalen Mobilitätssystems. Entsprechend wird mit dem Designinstitut Mobilität und Logistik der Hochschule für Gestaltung Offen-

bach bei der Entwicklung eines nutzerzentrierten Gestaltungskonzepts zusammengearbeitet.



Markierungsarbeiten Taunusstraße - Einrichtung einer Fahrradstraße

Projektansatz & Vorgehensweise

Lösungsbedarfe wurden in zwei Bereichen identifiziert:

1. Es sind Steuerungspotenziale durch die Kommune zu identifizieren und neue Modelle der Zusammenarbeit Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Wirtschaft zu erproben.
2. Es sind Gestaltungsdefizite des intermodalen Mobilitätssystems hinsichtlich der Nutzerakzeptanz zu ermitteln und es ist ein kohärentes (systemisch ausgerichtetes), nutzerzentriertes Gestaltungskonzept zu entwickeln.

Das beantragte Forschungsprojekt geht von einem zweiteiligen, sich ergänzenden Ansatz aus:

1. Aus kommunaler Perspektive (Top Down) werden organisationsstrukturelle und funktionale Defizite beim Auf- und Ausbau des intermodalen Mobilitätssystems innerhalb des kommunalen

Verkehrssystems identifiziert und die daraus notwendigen Maßnahmen (Steuerung, Planung) abgeleitet.

2. Aus Nutzendensperspektive (Bottom Up) werden die Bedürfnisse der Nutzenden nicht nur hinsichtlich der zweckrationalen Aspekte (Zeit, Kosten, Nutzen) sondern auch hinsichtlich der sozio-emotionalen Aspekte (Privatheit, Status, Sicherheit, Erlebnis, Stressfreiheit) berücksichtigt und auf die entsprechenden Gestaltungsbedarfe hin überprüft (in Zusammenarbeit mit der lokalen Hochschule für Gestaltung).

Projektziele & zu erwartende Ergebnisse

Die Projektziele sind:

Identifikation der Defizite des intermodalen kommunalen Mobilitätssystems aus

- a) **Kommunaler Perspektive:** Identifikation der Steuerungspotentiale durch die Kommune unter Berücksichtigung des Gemeinwohls und Abstimmung mit den Praxispartnern.
- b) **Perspektive der Nutzenden:** Verständnis und Vermittlung intermodaler Mobilität in die Stadtgesellschaft durch Gestaltung; Identifikation der Gestaltungsdefizite (Konzept in Kooperation mit der HfG Offenbach).

Aus der Analyse der bestehenden Defizite soll ein tragfähiges Arbeitskonzept zur Umsetzung eines übergreifenden kommunalen Gestaltungskonzepts zur Förderung der Akzeptanz intermodaler Mobilität entwickelt werden. Das Arbeitskonzept soll die Einbindung des intermodalen Mobilitätssystems (zu Fuß, Rad, ÖV, Sharing-Angebote) in das kommunale Verkehrssystem unterstützen. Eine Zusammenführung ist in Reallaboren (Kommunale Fachleute, Praxispartner, Wissenschaftliche Partner) vorgesehen.

Fördermaßnahme

MobilitätsWerkStadt 2025

Projekttitel

InterMoDe - Gestaltung des kommunalen intermodalen Mobilitätssystems (Förderkennzeichen: 01UV2024)

Laufzeit

01.01.2020 – 31.03.2021

Projektkoordination

Hochschule für Gestaltung Offenbach
Designinstitut Mobilität und Logistik
Prof. Dr. Kai Vöckler
Schlossstr. 31
63065 Offenbach am Main
T: +49 (0)69 80059-140
voeckler@hfg-offenbach.de

Projektpartner

Hochschule für Gestaltung Offenbach

Weitere Informationen

www.offenbach.de

Ansprechpartner beim DLR

Projektträger

Florian Strunk, Florian.Strunk@dlr.de

Herausgeber

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Redaktion und Gestaltung

DLR Projektträger
Umwelt und Nachhaltigkeit

Bildnachweis

OPG Offenbacher
Projektentwicklungsgesellschaft mbH

Bonn 2020